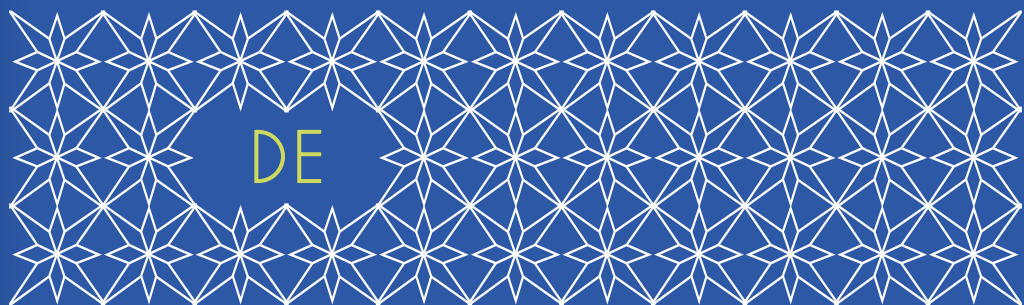


DIE GROTE SINT LAURENS KERK

Begrüßungsbuch für Besucher der Grote Sint-Laurenskerk



DE



Die Grote Sint-Laurenskerk, 1573
Anthonius Keldermans (ca. 1440-1512)
L 85 m x B 56 m x H 35 m





WILLKOMMEN!

Herzlich willkommen in der Grote Sint-Laurenkerk. In der Kirche finden Sie Schautafeln mit einführenden Texten auf Niederländisch und Englisch. Häufig sind diese Tafeln mit Bildschirmen versehen, die Ihnen zusätzliche Informationen auf Niederländisch, Englisch und Deutsch bieten. So erfahren Sie alles über diese Kirche und ihre ungewöhnliche Geschichte. Viel Vergnügen!

1.2 ROUTE, MUSEUMSSHOP, BAR, GARDEROBE UND TOILETTEN

Der Grundriss des Kircheninneren zeigt Ihnen die Positionen der Schautafeln. Unsere Empfehlung? Beginnen Sie Ihren Rundgang bei der großen Ausstellungswand gegenüber der Bar. Anschließend ist jede Reihenfolge gleichermaßen interessant. Der Museumsshop, die Bar, die Garderobe und die Toiletten sind auf dem Lageplan ebenfalls eingezeichnet.

1.3 KINDER

Für Kinder gibt es eine spezielle Kinderführung mit interessanten Fragen. Diese Fragen finden Sie auf den Bildschirmen mit einem Kinderbutton. Kinder können die Antworten in einer Broschüre notieren (die gratis zur Mitnahme an den Eingängen bereitliegt) oder aber in der Grote Kerk-App. Auf den Begrüßungsschautafeln erfahren Sie, wie Sie sie downloaden können.



Museumsshop



1.4 GASTGEBERINNEN, GASTGEBER UND FÜHRER

Sie werden von Gastgeberinnen und Gastgebern begrüßt, die Ihnen gern alles erklären und Ihre Fragen beantworten. An Tagen, an denen viel Besucherandrang herrscht, haben Sie auch die Möglichkeit, an einer interessanten Führung teilzunehmen.

1.5 GROTE KERK ALKMAAR APP

Auf den Begrüßungsschautafeln erfahren Sie, wie Sie die Grote Kerk-App downloaden können. Diese App enthält Informationen über die Kirche, bietet eine spezielle Kinderführung sowie eine Beschreibung der besonders sehenswerten Grabplatten, die sich in der Kirche befinden.

1.6 WEBSITE UND WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Auf den Tafeln und den Bildschirmen sowie in der App wird bereits einiges über die Geschichte und die Kunstschätze der Grote Sint-Laurenkerk erzählt. Neugierig, mehr zu erfahren? Besuchen Sie dann unsere Website www.grotekerk-alkmaar.nl oder blättern Sie in den Büchern unseres Museumsshops. Nähere Informationen zu den Orgeln finden Sie unter www.alkmaarorgelstad.nl.



DIE GESCHICHTE DER KIRCHE

Die lange Ausstellungswand direkt gegenüber der Bar erzählt die Geschichte der Kirche. Die Wand ist in die vier Perioden unterteilt, die die Nutzung der Kirche kennzeichnen: (2.1) den Bau der Kirche, (2.2) die katholische Periode, (2.3) die protestantische Periode sowie (2.4) die Kirche als Ort der Kultur und der Begegnung.

2.1 DER BAU DER KIRCHE

Bevor die heutige Kirche erbaut wurde, stand an derselben Stelle ein anderes Kirchengebäude, kleiner und aus Holz. Bei Ausgrabungen sind auch Reste einer romanischen Kirche gefunden worden. Diese Kirche war mit einem hohen Turm versehen, der jedoch schon im Jahr 1468, kurz nach der Fertigstellung, einstürzte, und wurde später durch die heutige gotische Kirche ersetzt worden, die um 1518 fertiggestellt wurde. Die gesamte Baugeschichte lässt sich auf dem Bildschirm in einer chronologischen Darstellung verfolgen. Dort wird auch eingehend über die Restaurierung des Entwurfsgemäldes der Kirche informiert. Dieses Gemälde diente dazu, die Spendensammlung für den Bau zu unterstützen.

2.2 DIE KATHOLISCHE PERIODE

Die Kirche wurde gebaut, um darin den katholischen Gottesdienst zu feiern. In dieser Periode war die Kirche reich geschmückt. Beispiele solcher geschmückten Kirchen aus der Zeit vor der Reformation gibt es in

den Niederlanden nicht. Um dennoch einen Eindruck von einer Kirche mit Altären, Statuen und bunten Glasmalereien zu gewinnen, kann man sich die aus dem 19. Jahrhundert stammende Sint Laurentiuskerk am Verdroneoord in Alkmaar ansehen. Auf dieser Tafel wird auch die tragische Geschichte des letzten katholischen Priesters der Kirche erzählt, der während der Reformation zusammen mit seinem Kaplan aufgehängt wurde.

2.3 DIE PROTESTANTISCHE PERIODE

Nach der Reformation wurde das Kircheninnere dem Charakter des nüchternen protestantischen Gottesdienstes entsprechend umgestaltet: Die Altäre, die Statuen und der Kirchenschmuck wurden entfernt. Bei Modernisierungen, wie etwa im 18. Jahrhundert, mussten die bunten Glasmalereien durchsichtigem Glas weichen. Der Chorraum wurde für die Feier des Abendmahls genutzt.

Das Kirchensilber, das in der Vitrine ausgestellt wird, ist ein Geschenk der protestantischen Gemeinde in Alkmaar aus dem Jahr 2017. Auf dem Silber ist der folgende Spruch eingraviert: „Zum Gedenken an Freifräulein Ci Baert 1749, verstorben am 24. November.“ Ein anderer Teil des Silbers stammt aus der Kirche in Koedijk, die 1947 abgerissen wurde.

2.4 ORT DER KULTUR UND DER BEGEGNUNG

Der letzte Teil der Wand ist den Restaurierungsarbeiten und der heutigen Funktion der Kirche gewidmet. Über die Jahrhunderte hinweg wurden Instandhaltungsarbeiten am Kirchengebäude vorgenommen. Bis zur französischen Herrschaft (ab 1795) war die Stadtverwaltung dafür verantwortlich, danach ging die Zuständigkeit an die Kirchengemeinde über. Das führte jedoch zu Instandhaltungsmängeln. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts restaurierte Willem Frederik du Croix, der Stadtarchitekt von Alkmaar, das Gebäude, doch danach kam es wieder zu Versäumnissen bei der Instandhaltung. Es gab nur geringe staatliche Fördermittel, Restaurierungen blieben also begrenzt. Allerdings konnte der Chor stabilisiert und der Vierungsturm (zu Beginn des 20. Jahrhunderts) verstärkt werden. Die Restaurierung fand erst in den 1940er Jahren ihren Abschluss. In den letzten Jahrzehnten sind häufiger Restaurierungsarbeiten durchgeführt worden. Derzeit ist die Kirche ein Ort, an dem unter anderem Ausstellungen, Kulturveranstaltungen und Börsen stattfinden. Damit ist sie zu einem zentralen kulturellen Ort der Begegnung in Alkmaar geworden.



Kirchensilber
Schenkung der protestantischen
Gemeinde in Alkmaar



Bapisterium (Taufkapelle)





BAPTISTERIUM (TAUFKAPELLE) UND BEGRÄBNIS- KAPELLE

3 BAPTISTERIUM (TAUFKAPELLE)

Auf der Wand neben der Orgel finden Sie Informationen über die Taufe vor der Reformation. Hinter diesem Ausstellungsschirm befindet sich das Baptisterium, die Taufkapelle, die noch aus der katholischen Periode stammt. Der Zutritt ist leider nicht möglich, doch auf dem unteren Bildschirm wird die Taufkapelle gezeigt. Ein kurzer Film erläutert überdies, wie eine katholische Taufe vonstattengeht. Der Taufakt findet statt, indem Weihwasser über den Kopf des Kindes gegossen wird.

4 BEGRÄBNISKAPELLE

Auf der nördlichen Seite der Hauptorgel befand sich die Begräbniskapelle, in der die oder der Verstorbene aufgebahrt wurde und wo die Vorbereitungen für die Bestattung stattfanden. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Verstorbene in der Kirche bestattet.



4.1 GRABPLATTE VAN DER MEY

Unter einer wunderschönen Grabplatte hinter dem Ausstellungsschirm liegt der Alkmaarer Held Maerten Pietersz. van der Mey begraben. Er ist eine der bekanntesten Figuren des *Alkmaarse Ontzet*, also der Befreiung von der Belagerung Alkmaars im Jahr 1573. Draußen, vor der Westfassade der Kirche, steht eine Statue von ihm, die der Bildhauer Mari Andriessen 1965 geschaffen hat. Während der Belagerung durch die Spanier 1573 war van der Mey einer der Kuriere, der Briefe der Geusen und der Stadtverwaltung an Diederik Sonoy überbrachte, der im Auftrag Wilhelms von Oranien die Verteidigung gegen die Spanier anführte. In späteren Jahren wurde er Generalunternehmer bei öffentlichen Arbeiten und bereicherte die Windmühlentechnologie um eine Reihe von Innovationen. Auf dem Bildschirm erhalten Sie weitere Informationen.

4.2 ARCHÄOLOGISCHE FUNDE

In den 1990er Jahren hat es in der Kirche eine großangelegte Restaurierung gegeben, bei der auch eine Bodenheizung verlegt wurde. Das war der geeignete Moment, Ausgrabungen durchzuführen. Dabei stieß man auf die Überreste älterer Kirchengebäude und machte zahlreiche Gräberfunde. Auf dem Bildschirm sehen Sie Fotos der Ausgrabungen und der Funde. In der Vitrine werden einige dieser Funde, zusammen mit einer kurzen Beschreibung, gezeigt.

4.3 GRABPLATTEN IN DER KIRCHE

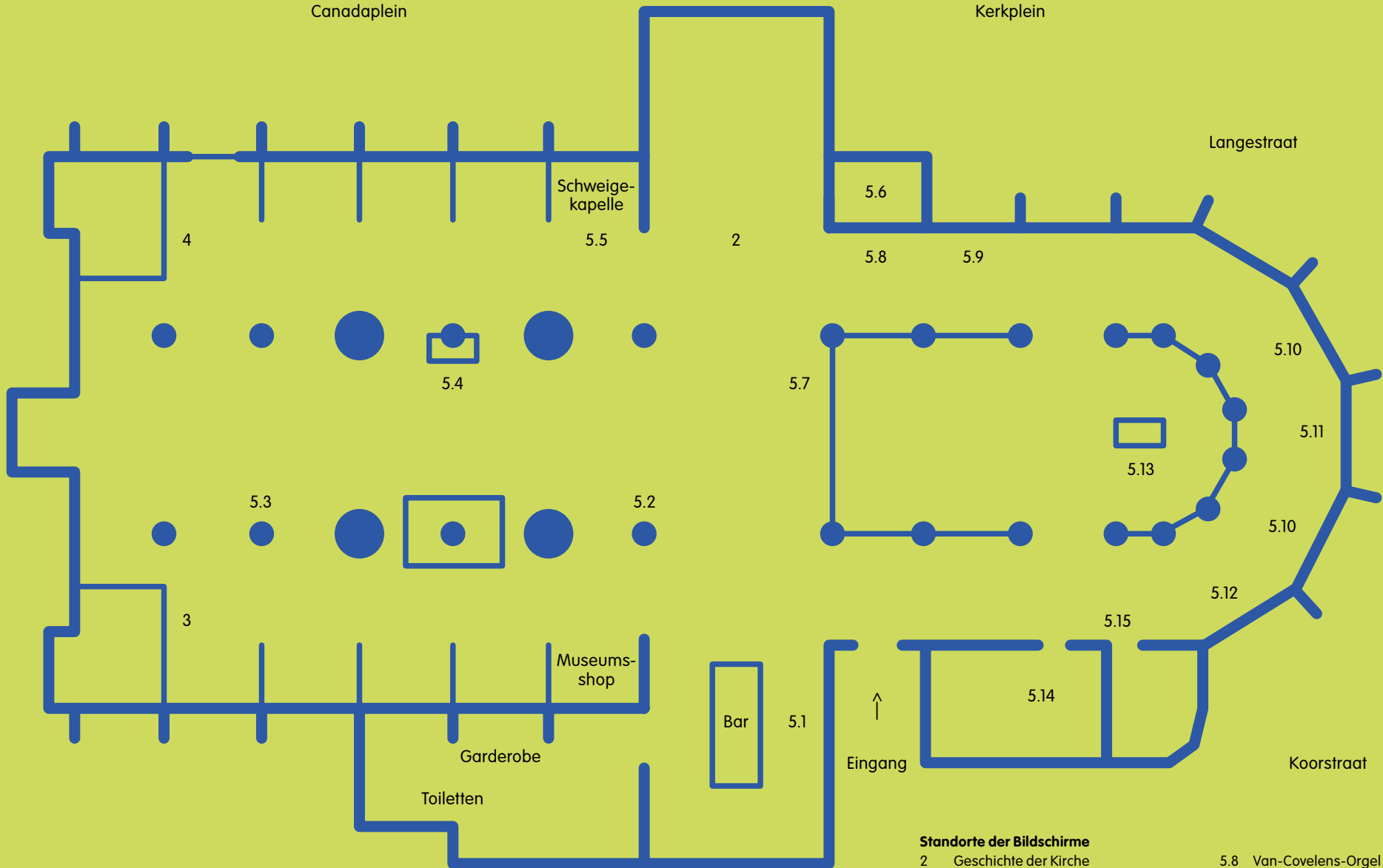
In der Kirche liegen etwa 1.700 Grabplatten. Auf dem Bildschirm finden Sie eine Übersicht der 24 Grabplatten, die aufgrund ihrer besonderen Geschichte ausgewählt worden sind. Die Übersicht zeigt auch die Lage und die Nummer der jeweiligen Grabplatte. Das alles steht ebenfalls auf der Grote-Sint-Laurenskerk-App, damit Sie auch auf Ihrem Smartphone die interessanten Geschichten zu diesen Grabplatten nachlesen können.



Canadaplein

Kerkplein

Langestraat



Die Grote Sint-Laurenskerk, 1573
Anthonius Keldermaans (ca. 1440-1512)
L 85 m x B 56 m x H 35 m

Standorte der Bildschirme

- | | | | |
|-----|---------------------------------------|------|--|
| 2 | Geschichte der Kirche | 5.8 | Van-Covelens-Orgel |
| 3 | Baptisterium (Taufkapelle) | 5.9 | Sarkophag Florens' V. und
Schiffsmodell Michiel de Ruyter |
| 4 | Begräbniskapelle | 5.10 | Totenbahnen |
| 5.1 | Verschundene Kunstwerke | 5.11 | Pilger und Blutwunder |
| 5.2 | Die Kirche aus der Sicht Saenredams | 5.12 | Bibliothek |
| 5.3 | Van-Hagerbeer-Schnitger-Orgel | 5.13 | Das Jüngste Gericht |
| 5.4 | Kanzel, Taufbereich und „Herrenbänke“ | 5.14 | Konsistorialzimmer |
| 5.5 | Laurentiuskapelle | 5.15 | Entwurfsgemälde |
| 5.6 | „Herrenraum“ | | |
| 5.7 | Chorschranke | | |



SEHENSWÜRDIG- KEITEN

5.1 VERSCHWUNDENE KUNSTWERKE

Nach der Reformation sind zwei wichtige Kunstwerke aus der Kirche verschwunden. Das größere der beiden ist das Altarbild, das Maarten van Heemskerck in den Jahren 1538 bis 1543 im Auftrag dieser Kirche anfertigte. 1581, fast zehn Jahre nach der Reformation in Alkmaar wurde es über einen Kunsthändler aus Alkmaar an den König von Schweden verkauft, der es zunächst einer Kirche in Stockholm übergab. Später schenkte er es dem Bischof der Kathedrale von Linköping. Dort steht es noch heute.

Das Triptychon, das jetzt in der Kirche nahe der Bar hängt, hat dasselbe Format wie das Gemälde von Maarten van Heemskerck und diente 1996 als Rahmen für ein Projekt des Alkmaarer Künstlers Kees Bolten, bei dem die Abbildungen digital aus Schweden kopiert wurden. Als diese Fotos zu verblassen drohten, wurde der Rahmen von Pauline Bakker für das aktuelle Werk wiederverwendet, das sie anlässlich der 750-Jahr-Feier Alkmaars anfertigte.

Ein anderes bedeutendes Kunstwerk aus dieser Kirche, „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“ aus dem Jahr 1504, das vom Meister von Alkmaar stammt, wurde 1918 ans Rijksmuseum in Amsterdam verkauft, um den Unterhalt der Kirche bezahlen zu können. Auf dem Bildschirm sind die sieben Tafelbilder dieses außergewöhnlichen Kunstwerks zu sehen.



Die Sint Laurenskerk in Alkmaar
Pieter Jansz Saenredam, 1661



5.2 DIE KIRCHE AUS DER SICHT SAENREDAMS

Ein anderes, für diese Kirche wichtiges Gemälde ist die Darstellung des Kircheninneren. Es wurde in den Jahren 1661 bis 1665 von Pieter Saenredam gemalt und hängt heute im Stedelijk Museum Alkmaar. Das Gemälde zeigt die Kirche mit weißen Wänden, der damals neuen Hauptorgel und dem protestantischen Interieur, ausgerichtet auf die Kanzel. Auf dem Bildschirm wird eine Abbildung des Kunstwerks genutzt, um deutlich zu machen, worin die Unterschiede zum katholischen Interieur bestanden. Dies soll nur einen Eindruck vermitteln, da sich nicht mit Sicherheit sagen lässt, wie die Kirche in der katholischen Periode ausgesehen hat. Auf der Schautafel wird auch auf die Räume eingegangen, die der Besucher nicht sehen kann: den Boden über dem Gewölbe des Mittelschiffs, die Böden über den Seitenschiffen, den Chorumgang sowie alle Treppen und Gänge, die dorthin führen.

5.3 VAN-HAGERBEER-SCHNITGER-ORGEL

Nach der Reformation wurden im Jahr 1639 Galtus, Germer und Jacobus van Hagerbeer mit dem Bau einer neuen dreimanualigen Orgel mit 31 Registern beauftragt. Die Kirche besaß bereits zwei Chororgeln aus der Zeit vor der Reformation, die sich an beiden Seiten des Hochchors befanden. Eine Reihe von Registern der Orgel an der Südseite wurde in die neue Hauptorgel eingesetzt. Die Van-Covelens-Orgel auf der Nordseite hängt dort noch immer. Jacob van Campen, Architekt des Königlichen Palastes in Amsterdam entwarf die Front der Hauptorgel. Die Orgelflügel wurden von dem Alkmaarer Maler Caesar van Everdingen bemalt. Nähere Informationen über diesen Maler finden Sie auf dem Bildschirm. Im Jahr 1722 erhielt Frans Caspar Schnitger den Auftrag, die Orgel zu optimieren. Hinter die bestehende Front wurden 56 Register angebracht. Auf dem Bildschirm sehen Sie ein Interview mit dem derzeitigen städtischen Organisten Pieter van Dijk, der auch die Musik spielt, die an der Schautafel zu hören ist.

5.4 KANZEL, TAUFBEREICH UND „HERRENBÄNKE“

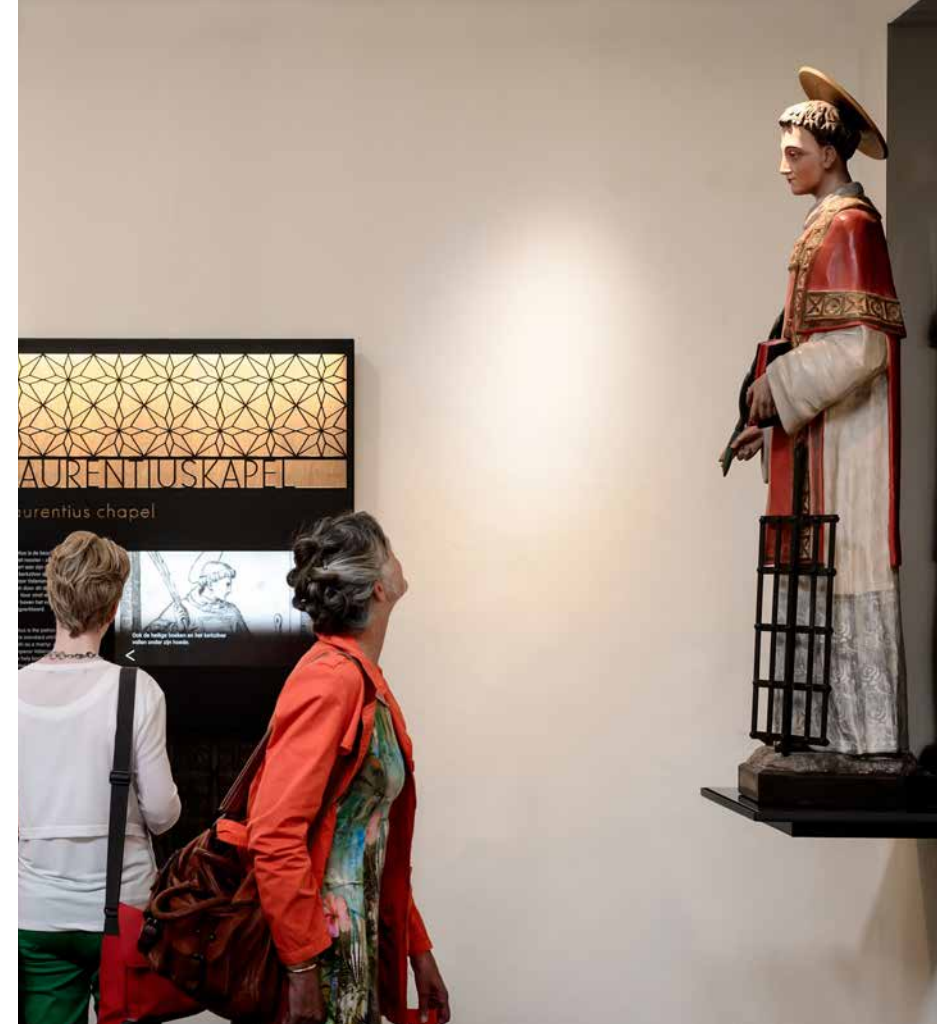
Die Kanzel wurde 1665 angefertigt. Auf der Kanzel sehen Sie eine Obstgirlande, wobei die Trauben auf einen Ausspruch Jesus Christus verweisen: „Ich bin der wahre Weinstock.“ Damit will er sagen, dass er der Quell allen Lebens ist. Außerdem ist dort ein Turm mit einem Lorbeerkranz zu sehen, das Wappensymbol Alkmaars. Der Lorbeerkranz verweist auf den Ausspruch „Bei Alkmaar beginnt der Sieg.“ Mit dem Sieg ist die Befreiung Alkmaars von der spanischen Belagerung im Jahr 1573 gemeint. Auf dem steinernen Fuß sind die Wappen der Kirchenvorsteher abgebildet.

Das Taufgitter aus dem Jahr 1605 ist das älteste in den Niederlanden. Im sog. „Taufgarten“ hinter diesem Gitter sind schon viele Kinder getauft worden. Das Gitter ist mit kleinen Löwen und Pelikanen verziert. Dieser Vogel soll sich der Legende nach selbst die Brust aufpicken, um die Jungen mit seinem eigenen Blut zu nähren und ist damit ein Symbol für Jesus Christus, der sich selbst am Kreuz geopfert hat.

Der Kanzel gegenüber stehen etwas erhöht gelegene Bänke: die besten Plätze. Dort saßen der Bürgermeister, die Schöffen und die Kirchenvorsteher. Die Bänke stammen aus dem 17. Jahrhundert. Auf



Laurentiuskapelle



der Schautafel wird auch erklärt, wie die protestantische Taufe vonstattengeht, dargestellt anhand kurzer Filme über die Tauffeierlichkeiten bei Mitgliedern der königlichen Familie. Obwohl diese Taufen nicht in Alkmaar stattfanden, vermitteln Sie doch einen guten Eindruck vom Ablauf des Rituals.

5.5 LAURENTIUSKAPELLE

Diese Seitenkapelle ist im Jahr 2015 zu einer Schweigekapelle umgewidmet worden, in der es die Möglichkeit gibt, Kerzen anzuzünden. In die Kapelle wurde eine Statue des heiligen Laurentius gestellt, die ihn zusammen mit Matthias, dem zweiten Schutzheiligen der Kirche, zeigt. Auf dem Bildschirm wird die Geschichte des heiligen Laurentius erzählt, und auf dem Bildschirm hinter den Kerzen ist ein Teil eines alten Gedichts über ihn zu lesen.

5.6 „HERRENRAUM“

Die Vertiefung dieses Gebäudeteils dient als Balraum für die Van-Covelens-Orgel, mit Pumpen, die Luft in die Orgelpfeifen pressen. Dieser Raum hat in der Vergangenheit verschiedene Funktionen gehabt, unter anderem die eines Gefängnisses und eines Vorstandsraums. Deshalb wurde er auch „Herrenraum“ genannt. Auf dem Rand des Teppichs steht ein Satz, der auf die große Verantwortung des Vorstands hinweist.

5.7 CHORSCHRANKE

Die Chorschranke stammt aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts. Sie diente damals der Trennung zwischen den Gläubigen und den Priestern auf dem Hochchor. Damals gab es zwei voneinander getrennte Türen, die Zugang zum Hochchor boten. Nach der Reformation wurden die Türen miteinander zu einer Doppeltür verbunden, und der Hochchor wurde im protestantischen Gottesdienst zur Feier des Abendmahls benutzt.

5.8 VAN-COVELENS-ORGEL

Diese älteste bespielbare Orgel der Niederlande wurde im Jahr 1511 von Jan van Covelens als einmanualige Orgel mit 8 Registern gebaut. Van Covelens' Lehrling Claes Willemsz erweiterte sie im Jahr 1545 um ein Brustwerk mit zwei bis drei Registern. Die Pedaltrompete wurde wahrscheinlich 1551 von dessen Sohn Allart Claesz hinzugefügt. In späterer Zeit sind noch viele weitere Änderungen an dem Instrument vorgenommen worden, doch bei der Restaurierung im Jahr 2000 durch Flentrop Orgelbouw in Zaandam wurde beschlossen, den Zustand der Orgel im Jahr 1511 wiederherzustellen. Auf dem Bildschirm wird die Funktion einer Orgel erläutert.

5.9 SARKOPHAG FLORENS' V. UND SCHIFFSMODELL MICHIEL DE RUYTER

In der Nähe dieser Schautafel steht der Sarkophag des Grafen Florens V. von Holland. Florens liegt jedoch hier nicht begraben. Nachdem er im Jahr 1296 ermordet worden war, holten Einwohner Alkmaars seinen Leichnam mit dem Schiff ab und bahrten ihn in der Kirche auf. Später wurde er in Rijnsburg beerdigt, allerdings wurden seine Eingeweide nach damaligem Brauch in Steinvasen hier in der Kirche beigesetzt. Erst im 15. Jahrhundert wurde der Grabstein mit dem Text versehen, dass hier die Eingeweide beigesetzt worden sind.

Nahe dem Sarkophag ist ein Schiffsmodell zu sehen. Dieses Miniaturkriegsschiff ist von Caesar van Everdingen im Jahr 1667 bemalt worden. Er fügte ein Stadtpanorama Alkmaars hinzu und setzte vier Frauen an die Fenster der Offiziersunterkünfte. Die Aufschrift „De Ruyter ist mein Name“ und die Datierung „anno 1667“ verweisen auf ein aufsehenerregendes historisches Ereignis, als Admiral de Ruyter bei Chatham die Engländer schlug.

5.10 TOTENBAHREN

Bei einem Begräbnis musste der Sarg vom Haus des Verstorbenen zur Kirche getragen werden. Auch in der Kirche wurden Totenbahren für den Transport benötigt. Diese Totenbahren aus dem 18. Jahrhundert sind interessante Beispiele. Die eine gehörte der Sint Lucasgilde und wurde für verstorbene Mitglieder der Gilde und deren Familienmitglieder benutzt. Die andere Totenbahre wurde für das Begräbnis des schwerreichen Gerrit Wildemans und die Bewohnerinnen des nach ihm benannten „Wildemanshofje“, einer Wohnanlage für ältere, bedürftige Frauen, benutzt.

5.11 PILGER UND BLUTWUNDER

An der Außenfassade auf der Seite der Langestraat sieht man eine Jakobsmuschel. Dieses Symbol besagt, dass die Kirche in der katholischen Periode ein Zwischenstopp für Pilger gewesen ist, die auf dem Weg nach Santiago de Compostela waren. Der Legende zufolge befindet sich dort das Grab des heiligen Jakobus, des Bruders des Evangelisten Johannes. Die Jakobsmuschel an der Außenfassade ist das einzig noch sichtbare Pilgerzeichen in dieser Kirche.

Auf der Schautafel und dem Bildschirm wird auch auf das Blutwunder von Alkmaar eingegangen, das sich in der Kirche zugetragen haben soll, die vorher an dieser Stelle stand. Als ein Priester mit einem schlechten Gewissen seine erste Messe zelebrierte, zitterte seine Hand so stark, dass er Wein auf seiner Kasel (das liturgische Obergewand) verschüttete. Die Flecken wurden herausgeschnitten, doch das Stück Stoff mit den Flecken darauf kehrte immer wieder zurück. Man hob es auf und vergaß es dann. Später geriet ein Schiffer auf See in Not und bat um Hilfe. Ein Engel sagte ihm, dass er ihm helfen wolle, wenn er das Stoffstück wiederfände und für dessen Verehrung sorgen würde. So wurde auf der Grundlage des Wunders eine Wallfahrtstradition begründet.

5.12 BIBLIOTHEK

Über dem Eingang zur Kirche befand sich vom Ende des 16. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert hinein die Bibliothek von Alkmaar, die damals noch „Librije“ hieß. Die Bauspuren dieser Bibliothek, mit einer ersten Erwähnung im Jahr 1545 und einem Neu- oder Umbau im Jahr 1594, sind verlorengegangen. Die Sammlung selbst, so wie sie im 17. Jahrhundert existierte, ist glücklicherweise nahezu intakt geblieben. Die Bücher befinden sich jetzt im Regionaal Archief Alkmaar, wo sie auch heute noch eingesehen werden können. Einige Exemplare aus dem Bestand sowie eine Bürgermeisterbibel liegen in der Vitrine aus.

5.13 LAATSTE OORDEEL

Die Gewölbemalereien des „Jüngsten Gerichts“ stammen von Jacob Cornelisz van Oostsanen, dem frühesten bekannten Künstler im nördlichen Teil der Niederlande. Er hat in den Jahren von 1516 bis 1519 daran gearbeitet. Das Werk steht noch in der Tradition des Mittelalters, weist jedoch bereits Merkmale der Renaissance auf, vor allem in der Körperhaltung der Figuren.

Der Kirchgänger wird durch die Gewölbemalerei daran erinnert, was ihn am Ende der Zeiten erwartet. In der Mitte sehen wir einen thronenden Jesus Christus, mit Maria und Johannes dem Täufer an seiner Seite. Darunter sieht man die Toten, die aus ihren Gräber aufstehen und entweder im Himmel (zur rechten Seite Christus) oder in der Hölle (auf der linken Seite) ihre letzte Bestimmung finden.

Unterhalb der Christusfigur sehen wir den Erzengel Michael, der mit seiner Waagschale die Seelen wiegt, rechts den Höllenschlund, dargestellt als Ungeheuer, das die armen Seelen verschlingt.

Das monumentale „Jüngste Gericht“-Gewölbe wurde 1885 wegen des damaligen schlechten Zustands aus seinem ursprünglichen Standort in der Kirche entfernt und schließlich im Rijksmuseum in Amsterdam untergebracht. 1925 kehrte das Gewölbe wieder nach Alkmaar zurück und wurde in den Jahren von 1942 bis 1944 von dem Restaurator Gerhard Jansen wiederhergestellt. Während der Restaurierungsarbeiten in den Jahren 2003 bis 2011 durch die Restauratoren Willem Haakma Wagenaar und Edwin van den Brink wurde das Gewölbe wieder herausgenommen und Planke für Planke einzeln restauriert. Das Becken des Brunnens, der Höllenschlund und der Heilige Geist sind wieder instandgesetzt worden. Das restaurierte „Jüngste Gericht“ wurde am 8. Oktober 2011 von Königin Beatrix enthüllt.

Im Jahr 1999 fanden Haakma Wagenaar und van den Brink das verloren geglaubte Gewölbe des nördlichen Querschiffs wieder und restaurierten es. Es befindet sich wieder an alter Stelle.

5.14 KONSISTORIALZIMMER

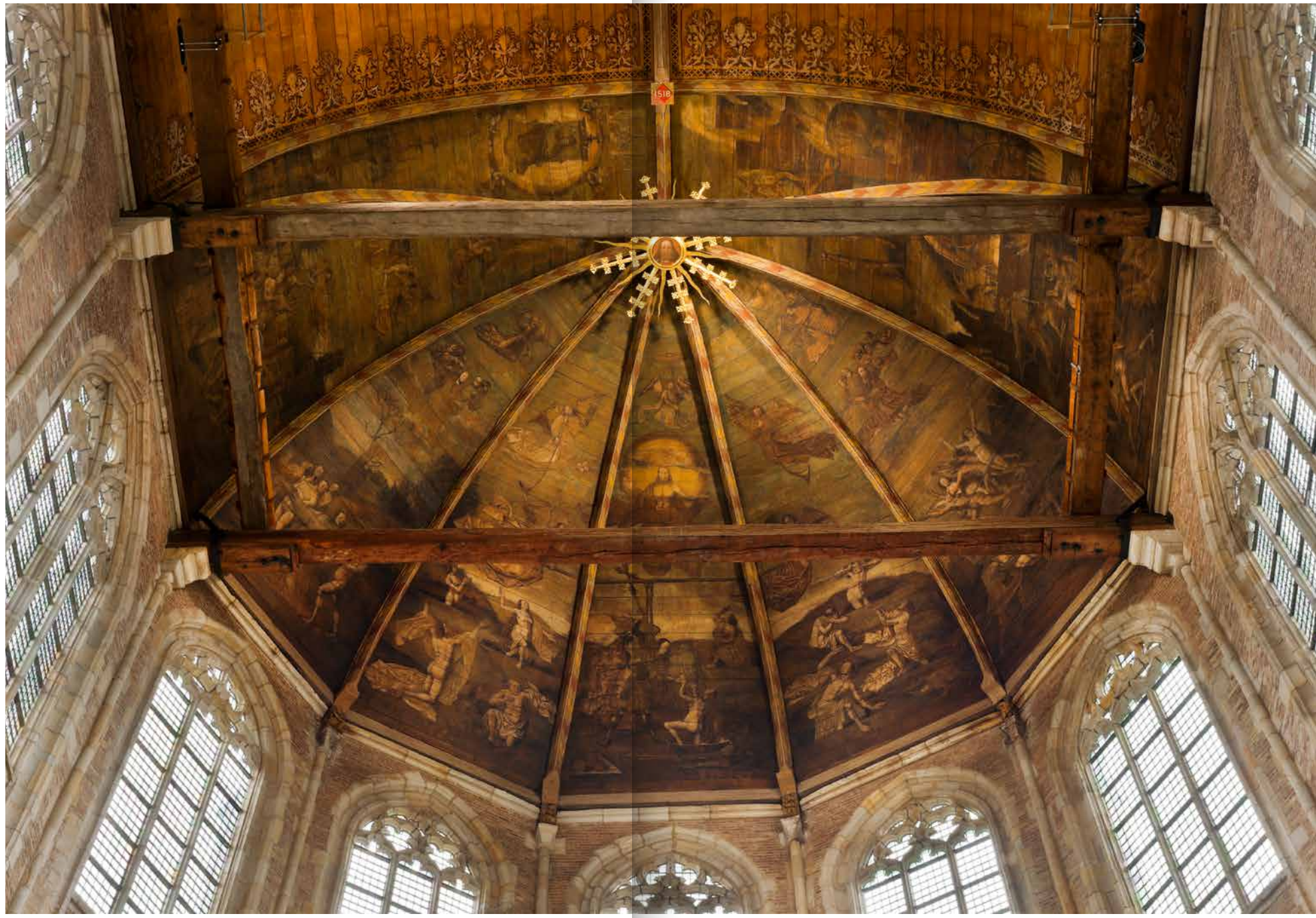
In der protestantischen Periode war dieser Raum ein Sitzungssaal. Daran erinnern noch die Bänke, die rund um den Tisch aufgestellt sind. Vor der Reformation war dies der Ort, an dem die Priester sich für den katholischen Gottesdienst umzogen, die sog. Sakristei.

5.15 ENTWURFSGEMÄLDE

Wahrscheinlich ist dieses Gemälde des Modells der Kirche mit dem Ziel angefertigt worden, Spenden zu sammeln, um den Bau vollenden zu können. Ursprünglich war das Gemälde rechteckig. Der linke Teil mit dem Turm ist erst später daran befestigt worden. Das Gemälde wurde in den Jahren 2004 bis 2014 von Martin Bijl restauriert.

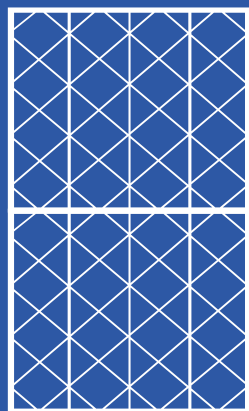


Das Jüngste Gericht, Gewölbemalerei
Jacob Cornelisz van Oostsanen
ca. 1516





DIE GROTE SINT LAURENS KERK



TEKST

Gert van Kleef, Grote Kerk Alkmaar

HERSTELLUNG

Elianne van Diepen, TAQA Theater De Vest

AUSSTELLUNG

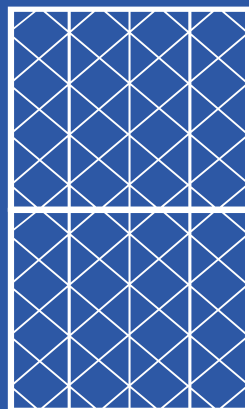
Opera Ontwerpers

GRAFISCHE GESTALTUNG

Bas van Vuurde

FOTOS

Mike Bink



TAQATHEATER  VEST

